

Die *Dianthus plumarius*-Gruppe in Österreich

Von Josef GREIMLER

Überblick über die Sippen

In der Exkursionsflora von Österreich (ADLER 1994) ist die „Eigentliche“ Feder-Nelke (*D. plumarius* L.) in drei Unterarten gegliedert: subsp. *blandus*, *hoppei* und *neilreichii*. Die Anmerkung, daß diese Unterarten erst unzureichend erforscht und die angeführten Unterscheidungsmerkmale (Herausragen des Nagels aus dem Kelch, Bereifung der Laubblätter, Kelchlängen) vorläufig fragwürdig sind, weist auf einige Probleme hin, zu denen ich kurz Stellung nehmen will (siehe weiter unten).

Zu den Feder-Nelken im weiteren Sinn (*D. plumarius* agg., vgl. GUTERMANN in EHRENDORFER 1973) muß man neben *D. lummitzeri* auch *D. waldsteinii* stellen. *D. lummitzeri* wird von MEUSEL & MÜHLBERG (1979) als Unterart des *D. serotinus* angeführt. KMEŤOVÁ (1985) dagegen schließt *D. lummitzeri* in den ostalpinisch-karpatischen Verwandtschaftskreis der polsterbildenden Feder-Nelken ein. Auch die eigenen Beobachtungen legen letzteres nahe. Vergleicht man nämlich die Wuchs- bzw. Lebensformen, zeigt sich *D. serotinus* als ausgesprochenere Hemikryptophyt mit dünnen Pleiokorm-Ästen ohne überwintrende Laubblätter. *D. lummitzeri* dagegen weist das kräftigere, dichte Pleiokorm und die überwintrenden Laubblattrosetten der felsbewohnenden Feder-Nelken auf. KMEŤOVÁ (l. c.) lehnt die Verwendung des LINNÉschen Namens *D. plumarius* für diese Sippen ab und schlägt hiefür den (nomenklatorisch ebenfalls nicht einwandfreien) Namen *D. praecox* KIT. vor. In ihrer Arbeit über die Taxonomie dieser Verwandtschaft stellt sie die in Österreich vorkommenden Sippen (*D. lummitzeri*, *D. neilreichii*, *D. blandus*, *D. hoppei*) als Unterarten zu *D. praecox*.

Auf das Problem der Zugehörigkeit von *D. waldsteinii*, der häufig als Unterart von *D. monspessulanus* geführt wird, geht KMEŤOVÁ (1985) nicht ein. MEUSEL & MÜHLBERG (1979) weisen allerdings darauf hin, daß sich *D. waldsteinii* von diesem durch mehrere Merkmale gut unterscheidet. Demnach steht *D. waldsteinii* aufgrund des dichteren Wuchses, der leichten Xeromorphie und der im stärkeren Maß immergrünen Beblätterung den Sippen von *D. plumarius* agg. nahe.

Bestimmungsmerkmale und Abgrenzungsprobleme

D. serotinus und *D. lummitzeri* besitzen weiße Kronblätter, alle übrigen rosa- bis violettfarbene. Typischer *D. waldsteinii* läßt sich von den anderen Sippen anhand der langen Außenkelchblätter und der breiten, fein zerschlitzten Kronblätter unterscheiden. Es verbleiben *D. neilreichii*, *D. blandus*, *D. hoppei*, von denen besonders die beiden letzten schwierig abzugrenzen sind.

D. neilreichii läßt sich meist aufgrund seiner deutlichen Sklerophyllie, der stumpfen, nur kurz bespitzten, derben Außenkelchblätter, der breiten Kelche

und (graduell) der auffallend starken, blaugrünen Bereifung aller grünen Pflanzenteile gut von *D. blandus* und *D. hoppei* unterscheiden. Einzelne Individuen oder gar Populationen der beiden letzteren können aber bezüglich Bereifung und der Form der Außenkelchblätter *D. neilreichii* sehr ähnlich sein und sind dann (besonders im herbarisierten Zustand) schwierig zu bestimmen. Dieses Problem stellt sich aber in der Praxis kaum, da *D. neilreichii* nur sehr lokal am Ostrand des Kalk-Wienerwaldes verbreitet und von den Arealen der anderen Sippen weit entfernt ist.

Nach HAYEK (1908), FRITSCH (1922), MEUSEL & MÜHLBERG (1979) unterscheiden sich *D. blandus* und *D. hoppei* folgendermaßen: *D. blandus*: Laubblätter blaugrün bereift; Nagel aus dem Kelch herausragend; Kelch ca. 2,5 cm lang – *D. hoppei*: Laubblätter nicht oder kaum bereift; Nagel nicht aus dem Kelch herausragend; Kelch ca. 3 cm lang. Eben diese Merkmale zeigen aber nicht jene Konstanz, die zur sicheren Trennung der beiden Sippen nötig wäre. Auch eigene Untersuchungen einiger quantitativer Parameter zeigen, daß diese so weit und so häufig überlappen, daß sie für eine sichere Unterscheidung nicht zu gebrauchen sind.

Untersuchungen an Herbarmaterial lassen eine genaue Analyse im Blütenbereich meist nicht zu (ohne einzelne Teile des Belegs zu zerstören, und auch dann oft nur mit mäßigem Erfolg). Die bei den eigenen Aufsammlungen, wenigstens der letzten Saison, konsequent angefertigten Flachpräparate sämtlicher Blütenorgane zeigen, daß gerade in der Zerschlitzung der Kronblätter (Tiefe der Sekundäreinschnitte), der Ausbildung des Schlunds (Fleckung, Papillenfärbung) anscheinend ziemlich konstante Merkmale vorhanden sind, die möglicherweise die Abgrenzungs- und Zuordnungsprobleme reduzieren. Ein (unvollständiger) Hinweis findet sich hierzu schon bei HAYEK (1908), welcher zu den Kronblättern angibt: *D. blandus*: hell-rosenfarben, am Grund dunkler bebärtet – *D. hoppei* heller bis dunkler rosensfarben [nichts zur Bebartung!].

Neben der Abgrenzungsproblematik *D. hoppei*/*D. blandus* gibt es mehrere schwierig einzuordnende Populationen. Die Feder-Nelken-Populationen der Dachstein-Südabdachung wurden von KERNER (1982) zu *D. waldsteinii* gestellt, ebenso jene der Grebenzen. Möglicherweise handelt es sich jeweils um Zwischenformen zu *D. waldsteinii*. GUTERMANN ordnet vorläufig beide dem *D. blandus-hoppei*-Komplex zu, dessen Abgrenzung von den südalpinen Feder-Nelken (*D. waldsteinii*) allerdings noch weitgehend offen sei (GUTERMANN verbal). *D. hoppei* (sensu ADLER 1994) ist ziemlich heterogen. Populationen des oberen Murtales weichen von jenen in Gösting bei Graz und jenen in Kärnten ab (siehe dazu auch MELZER 1978). Das Herbarmaterial zu diesen Kärntner Populationen wird zur Zeit studiert. Weitere Aufsammlungen und Präparationen werden hiezu aber nötig sein. Für eine Revision dieser Verwandtschaftsgruppe ist unter anderem geplant, von allen kritischen Populationen und den jeweils diesen am nächsten liegenden Populationen eine repräsentative Anzahl von Blütenpräparaten anzufertigen.

Bisherige Chromosomenzählungen (FAVARGER 1965, KMEŤOVÁ 1985, DOBEŠ unveröff.) zu *D. lumnitzeri*, *D. neilreichii*, *D. blandus*, *D. waldsteinii* ergaben bei allen Sippen einen hexaploiden Status ($2n = 90$), mit Ausnahme von *D. lum-*

nitzevi, bei dem neben hexaploiden auch tetraploide Individuen festgestellt wurden. Abschließend sei hier ein Überblick über die Sippen und schwierig einzuordnenden Populationen präsentiert. Der Vollständigkeit halber ist auch *D. serotinus* angeführt.

Sippe/Population	Verbreitung in Österreich	Standort/Vergesellschaftung
<i>D. serotinus</i>	N: Marchfeld	Sandtrockenrasen; Festucion vaginatae
<i>D. immutzevi</i>	N: Hundsheimer Berg	Felstrockenrasen; Diantho-Seslerion
<i>D. neilreichii</i>	N: Mödlinger Klause	Felstrockenrasen; Drabo lasiocarpae-Dianthetum neilreichii
<i>D. blandus</i>	St, O, S: Nordöstliche Kalkalpen	Dolomit-Ruhschutt, lichte Föhren- u. Latschenbestände; Petasition paradoxi, Erico-Pinion mugo
<i>D. blandus</i> (× <i>waldsteinii</i> ?)	St: Dachstein-Südabdachung, Ramsau	Dolomit-Ruhschutt, lichte Latschenbestände; Petasition paradoxi, Erico-Pinion mugo
<i>D. hoppei</i> , Populationen des oberen Murtals	St: Pöls, Judenburg, Oberwölz u. a.	Felstrockenrasen; Diantho-Seslerion
<i>D. hoppei</i> , „Gösting-Population“	St: Gösting bei Graz	Felstrockenrasen; Diantho-Seslerion
<i>D. hoppei</i> , Kärntner Populationen	K: St. Veiter und Völkermarkter Hügelland, St. Pauler Berge u. a.	Felstrockenrasen; Diantho-Seslerion
<i>D. hoppei</i> (× <i>waldsteinii</i> ?)	St, K: Grebenzen	Felrasen; Seslerion albicantis
<i>D. waldsteinii</i>	K: Karnische Alpen, Karawanken	Dolomit-Ruhschutt, lichte Latschenbestände; Petasition paradoxi, Erico-Pinion mugo

LITERATUR

- ADLER, W (1994): Caryophyllaceae. – In ADLER & al. (Ed. FISCHER, M. A.): Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart.
- EHRENDORFER, F. (1973, Ed.): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. – Stuttgart.
- FAVARGER, C. (1965): Notes de caryologie alpine. – IV Bull. Soc. Neuchâtel. Sci. Nat. 88,5–60.
- FRITSCH, K (1922): Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete. – Wien, Leipzig. Nachdruck 1973.
- HAYEK, A. (1908): Flora von Steiermark, 1. Band. – Berlin.
- KERNER, A. (1882): Schedae ad Floram Exsiccataam Austro-Hungaricam, II. – Wien.
- KMEŤOVÁ, E. (1985): Taxonómia druhu *Dianthus praecox* KIT. na Slovensku. – Biologické Prace, 30/1:3–79, Bratislava.
- MELZER, H. (1978): Weitere floristische Neuigkeiten aus Kärnten. – Carinthia II, 168./88.:261–273, Klagenfurt.
- MEUSEL, H. & MÜHLBERG, H. (1979): *Silenoideae*. In HEGL, G. (Fund.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 3/2 (2. Aufl.): 947–1182. – Berlin, Hamburg.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GREIMLER, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II - Sonderhefte](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Greimler Josef

Artikel/Article: [Die Dianthus plumarius-Gruppe in Österreich. 39-41](#)